

Vielleicht hast du das Plakat vom JuGo gesehen und hast dich gefragt.  
„Hunger? Was soll denn das?  
Wenn ich Hunger hätte, würde ich zum Mc gehen, und nicht in einen Gottesdienst.“

Es geht tatsächlich um Hunger!  
Aber es geht um einen ganz anderen Hunger.  
Es geht um einen Hunger, gegen den man beim Mc nichts machen kann.  
Es geht um einen Hunger, der viel tiefer sitzt.  
So tief, dass viele ihn gar nicht richtig greifen können, weil sie immer nur an der Oberfläche in ihrem Leben bleiben.  
Und trotzdem glaub ich, dass jeder eigentlich diesen Hunger kennt.  
Diesen Hunger, dass da doch noch mehr sein muss als nur dieses ganz normale oberflächliche Leben.  
Den Hunger nach einer Antwort auf diese Frage, die sich nur ganz wenige trauen zu stellen.  
Diese Frage, die eigentlich dein ganzes Leben ausmacht, egal ob du darüber nachdenkst oder nicht.  
Diese Frage, die dein ganzes Leben bestimmt.

Wozu eigentlich das alles?  
Wofür lebe ich eigentlich?

Wozu stehe ich eigentlich jeden Morgen auf?  
Wozu gehe ich 5 Tage die Woche in die Schule?  
Wozu werde ich irgendwann mal eine Ausbildung machen oder studieren?  
Wozu werde ich mein ganzes Leben lang arbeiten?  
Was soll das alles?  
Was soll mal mein Leben bewirkt haben, wenn ich sterbe?  
Was war dann der Sinn?  
Wozu eigentlich das alles?  
Wofür lebe ich eigentlich?

Das ist keine Frage, über die man sich mal schnell so an der Bushaltestelle unterhält oder in der 5-Minuten-Pause zwischen Mathe und Bio.  
Aber ich bin davon überzeugt, dass sich jeder Mensch eigentlich diese Frage stellt.

Vielleicht ist das den meisten gar nicht bewusst.  
Aber diese Frage bestimmt dein ganzes Leben.  
Diese Frage bestimmt alles was du tust.

Wozu eigentlich das alles?  
Wofür lebe ich eigentlich?

Wenn morgens dein Wecker klingelt: Warum stehst du auf?  
Wenn du aus der Schule kommst: Warum machst du deine Hausaufgaben?  
Wenn ein Test ansteht: Warum lernst du das ganze WE dafür?  
Oder warum lernst du nicht dafür sondern gehst lieber mit deinen Kumpels weg und hast das ganze WE möglichst viel Spaß?  
Warum tust du das, was du tust?  
Warum setzt du deine Prioritäten so, wie du sie setzt.

Jeder stellt sich diese Frage.  
Und jeder beantwortet sie auf irgendeine Weise.  
Vielleicht ganz unbewusst.  
Vielleicht beantworten die meisten Leute diese Frage, ohne einmal richtig darüber nachzudenken.

Und das finde ich so traurig.  
Das gibt's doch nicht.  
Viele denken nie richtig drüber nach, was ihr Leben eigentlich soll.

Viele schnorcheln lieber ihr ganzes Leben schön dicht an der Wasseroberfläche, da wo die Sonne noch hinkommt, wo es gemütlich ist und wo man seinen oberflächlichen Spaß haben kann.  
Anstatt dass sie sich eine richtige Taucherausrüstung besorgen und tief ins Leben einsteigen und rausfinden, was das eigentlich wirklich soll.

Aber wenn man nicht drüber nachdenkt, dann beantwortet man die Frage auch. Automatisch.  
Eben nur, ohne sich jemals darüber Gedanken gemacht zu haben.  
Und das geht in meinen Kopf nicht rein. Ich kapier das nicht.

Ich kann mich an ein Gespräch mit einem alten Schulfreund von mir erinnern.  
Wir hatten grad beide das Abi gemacht.  
Wir saßen an einem Abend im Jabbas, in einer Cocktailbar in meiner Heimatstadt. Und wir haben uns darüber unterhalten, was wir jetzt als nächstes in unserem Leben machen.  
Ich muss zugeben, ich hatte auch keinen Plan davon, was ich als nächstes tun will.  
Aber das, was der gesagt hat, das hat mich richtig abgeschreckt.  
Er hat gesagt: „Weißt du, eigentlich hab ich mich ja schon für einen Ausbildungsplatz zum --zensiert-- beworben.  
Aber jetzt hab ich mitbekommen, wie wenig die eigentlich verdienen.  
Und das mag ich dann doch nicht. Jetzt studier ich vielleicht lieber doch --zensiert-- oder so.“

Hallo? Gibt's das?  
Da sitzt einer, überlegt was er mit seinem Leben anfangen will.  
Und alles was ihm wichtig ist, ist dass er genügend Kohle macht?

Wie traurig ist das denn?  
Ist das alles, wofür du lebst?  
Ist das alles?

Ich hab mich gefragt:  
Hast du keinen Hunger nach mehr?  
Oder spürst du ihn nicht, weil du auf dem Gebiet schon magersüchtig bist? Weil du nie darüber nachgedacht hast.

Wofür lebst du eigentlich?  
Was willst du mit deinem Leben erreichen?

Lebst du, damit du irgendwann möglichst viel Kohle scheffelst?

Oder lebst du vielleicht so, dass du möglichst viel Spaß hast?  
Das ist eigentlich schon das nächste Thema:  
Wie viele Leute kenne ich, die ihre ganze Woche nur deswegen überstehen, weil sie sich aufs WE freuen, wo sie wieder nur abtanzen oder sich einen hinter die Birne kippen können.

Weißt du, ich glaub, von dem allen, was das Leben so bietet, kannst du genug haben, aber wenn du ehrlich bist, wirst du diesen Hunger immer noch spüren.  
So wie das die Toten Hosen vorhin ganz am Anfang vom Gottesdienst gesungen haben.  
Man kann alles haben. Fette Villa mit Swimming-Pool.  
Zwei dicke Autos in der Garage.  
Ein Leben voller Abenteuer, jede Menge Partys.  
Frauen, tolle Freunde.  
Aber das macht alles nicht satt!  
Der Hunger bleibt. Der Hunger, dass da mehr sein muss.

Weißt du, ich hab dagegen alles nichts.  
Ich hätt auch lieber einen neuen A3 als einen 14 Jahre alten Golf.  
Und ich hab überhaupt nichts gegen Partys – naja, bei den Drogen hörts vielleicht auf.  
Aber an sich ist das alles ok. Nur wird es dich nie satt machen!

Aber was macht einen satt?

Ich möchte mal euch eine Geschichte erzählen.  
Die Geschichte kann man in der Bibel nachlesen. Ihr wisst schon. Das bekannteste Buch der Welt, das aber eigentlich gar nicht viele kennen, weil sie nicht wissen, dass darin die wichtigsten Fragen des Lebens behandelt werden.

Die Geschichte handelt von einem Mann. Einem Juden der damals in

Israel lebte.

Er hat sein ganzes Leben lang schon Komplexe, weil er immer der kleinste war.

Schon in der Schule wurde er nicht richtig ernst genommen.

Und irgendwann hat es ihm gereicht.

Er hat beschlossen, dass es ihm einfach schnurzpieegal ist, was die anderen über ihn denken.

Er hat sich vorgenommen es ihnen allen zu zeigen.

Er hat hart gearbeitet, um Karriere zu machen.

Das war sein Bild von einem erfolgreichen Leben.

Karriere, möglichst viel Geld. Egal zu welchem Preis.

Irgendwann ist klar geworden, dass man nur dann richtig erfolgreich sein kann, wenn man sich eben – wie soll ich sagen – schlau anstellt.

Und deswegen hat er sich mit den Römern eingelassen.

Die verhassten Römer. Die fremde Macht, die jede Möglichkeit nutzte den Juden eins reinzudrücken.

Aber das passte genau in seinen Plan vom Leben.

Weil mit den Römern konnte man das meiste Geld machen.

Und so wurde er als Jude römischer Beamter. Zollbeamter.

Das machte ihn natürlich tierisch unbeliebt. Aber egal.

Wer macht sich denn schon gern von dem Abhängig, was andere denken.

Und so ging sein Leben weiter.

Immer weiter nach oben auf der Karriereleiter.

Irgendwann war er dann der Chef der Zöllner in Jericho, einer der wichtigsten Handelsstädte im heutigen Israel.

Er scheffelte jede Menge Geld.

Hatte eine riesige Villa, wahrscheinlich einige Sklaven.

Er war richtig erfolgreich.

Aber eins fehlte ihm: Dieser innere Frieden.

Und ich stelle mir vor, wie er abends auf seiner Veranda saß, und diesen Hunger gespürt hat.

Obwohl er gerade das teuerste Abendessen in der Stadt gegessen hatte.

Dieser Hunger nach mehr. Nach mehr Sinn, als nur Geld und Reichtum.

Genau in diese Situation hört er von der Nachricht.

Dieser Wanderprediger ist wieder in Jericho.

Dieser Jesus, der irgendwie anders ist als alle normalen Rabbiner.

Dieser Typ, der irgendwie so viele Weisheiten drauf hat, dass alle möglichen Leute erzählen, er hätte ihnen neuen Sinn gegeben.

Da muss er hin!

Unser Zollbeamter braucht nicht lange suchen, da findet er eine riesige Menschenmenge auf dem Weg durch die Stadt.

Plötzlich weiß er gar nicht mehr was er sich eigentlich erwartet hat.

Wie will denn dieser Jesus ihn kleinen Wicht bemerken.

Er kommt ja nicht mal durch die ganze Menschenmenge zu diesem Jesus hin.

Er kann ihn ja noch nicht mal sehen.  
Und dann steht in der Bibel was Merkwürdiges. Total abgefahren.  
Unser Zoll-Beamte will unbedingt wenigstens einen Blick auf Jesus werfen können.

Er geht dem Strom der Menge ein bisschen voraus und klettert auf einen Baum, der da an der Straße steht. Seine Rechnung geht auf.  
Jesus läuft direkt am Baum vorbei.

Und...

Plötzlich bleibt er stehen. Und schaut nach oben.

Oh nein, wie peinlich. Alle sehen den reichen Bonzen da oben auf dem Ast sitzen. Ein paar fangen schon an zu lachen.

Aber dann sagt Jesus etwas:

„Zachäus“ sagt er. Das ist sein Name. „Zachäus, was machst du da. Komm runter. Wir müssen miteinander reden. Kann ich vielleicht bei dir heute Abendessen?“

Ich weiß nicht genau, was die beiden geredet haben an dem Abend.  
Ich hab keine Ahnung, was Jesus gesprochen hat und was Zachäus erzählt hat.

Aber nach dem Abend hat Zachäus sein Leben vollkommen auf den Kopf gestellt.

Er hat die Hälfte von seinem ganzen Besitz den Armen gespendet.

Und er hat seine ganzen dunklen Geschäfte aufgehört und das Betrogene zurückgegeben.

Weißt du warum?

Ich hab nur eine Erklärung dafür.

Weil er was Sinnvolleres getroffen hat, als sein ganzes Geld.

Weil er auf einmal etwas Sinnvolleres in seinem Leben hatte, als seine ganze Karriere und sein ganzer Besitz.

Vielleicht findest du es lächerlich, wenn ich sage: Jesus ist auf der Suche nach dir.

Aber ich glaub das.

Ich glaub, dass jeder Mensch tatsächlich nicht einfach nur so existiert – aus reinem Zufall und jetzt kannst du schauen, wie sinnvoll du dein Leben lebst.

Ich glaub, dass Gott dich gemacht hat.

Und zwar so, dass dein Leben den Sinn hat, mit Gott in einer guten Freundschaft zu leben.

Davon spricht die Bibel. Und ich glaub das.

Die Bibel spricht davon, dass Gott in Jesus auf die Welt gekommen ist, um die Verbindung zu den Menschen wieder herzustellen.

Und in der Bibel gibt es zig Geschichten davon, wie Menschen diesen Jesus kennen lernen und merken, dass ihr Leben auf einen Schlag einen ganz neuen Sinn hat. Ein ganz neues Ziel.

Ich glaube, wenn du diese Freundschaft zu Gott fehlt, dann verpasst

du das eigentliche Leben.

Dann beschäftigst du dich die ganze Zeit mit den Nebensachen.

Und dann bleibt dir nichts anderes, als hungrig zu bleiben, oder eben dich so mit anderem Zeugs zuzuballern, dass du den Hunger nicht mehr so spürst.

Weißt du, ich hab keine Ahnung, was der Mittelpunkt in deinem Leben ist.

Ich weiß nicht, ob du diesen Hunger spürst.

Und ich hab auch keine Ahnung, wie du zu Gott und zum Glauben stehst.

Vielleicht hast du dir noch gar nicht viele Gedanken darum gemacht.

Vielleicht hast du das noch nie richtig an dich ran gelassen.

Ich glaube, dann wär's mal an der Zeit, dass du das änderst.

Die Geschichte mit Zachäus steht nicht einfach so in der Bibel, damit im Kindergottesdienst tolle Bibelgeschichten erzählt werden können.

Ich glaub, mit der Geschichte sagt Gott zu dir:

„Hey, du bist mir wichtig. Lass uns mal reden.

Ich hätte gern mit dir eine richtig gute Freundschaft.

Ich will nicht, dass sich dein Leben nur um diese ganzen Nebensachen dreht.“

Gott sagt: „Du bist mir wichtig.

Und dein Leben ist mir wichtig.

Ich mag nicht, dass du den Hunger unterdrückst.

Ich kann dich satt machen.“

Vielleicht wär's mal an der Zeit, mehr nach Gott zu fragen.

Schau dich um, hier sind lauter Leute, die mit Gott gehen. Hier ist eine

Gemeinde, die jeden Sonntag Gottesdienste feiert,

jede Woche trifft sich hier die Jugendgruppe.

Oder du kannst einfach so mit Gott reden.

Bete einfach mal: Gott, ich würd dich gerne kennen lernen.

Und ich behaupte, er wird sich kennen lernen lassen.

Du kannst Gott kennen lernen. Vielleicht ist das jetzt mal an der Zeit.

Vielleicht gehst du schon länger hier in den Jugendkreis oder in einen von den anderen, die heute Abend hier sind.

Du findest die Leute hier echt nett und du bist gerne dabei.

Du hast auch schon total viel über den Glauben gehört, aber du hast dich noch nicht drauf eingelassen.

Ich möchte dir Mut machen, diesen Schritt zu gehen.

Setz dich hin und antworte Jesus.

Fang einfach an, mit ihm zu reden.

Erzähl ihm wie's in dir drinnen aussieht.

Gott interessiert sich dafür.  
Er sehnt sich danach, mit dir reden zu können.  
Er sehnt sich danach, das Ziel in deinem Leben zu sein.  
Der Mittelpunkt, die Nummer eins.  
Er will nicht, dass du die dir ganze Zeit Sorgen um die ganzen  
Nebensachen machst.

Vielleicht steht Jesus heute Abend unter deinem Baum und sagt.  
Komm runter, wir müssen miteinander reden.

Wir hören jetzt ein Vortrageslied.  
Du kannst natürlich einfach zuhören, oder wenn du es kennst, kannst  
du auch mitsingen.  
Aber wenn du Gott noch nicht kennst, dann mach doch einfach mal  
den Versuch und rede mit ihm.  
Frag ihn einfach mal, ob du ihn nicht kennen lernen kannst.

(Amen.)